

Traumbilder geben, hat Ref., der häufig an Abortivkrämpfen leidet, trotz seiner umfassenden Traumb Beobachtungen noch nicht feststellen können, weshalb er N. Recht geben muß.

GISSLER (Erfurt).

G. STÖRRING. **Vorlesungen über Psychopathologie in ihrer Bedeutung für die normale Psychologie mit Einschluss der psychologischen Grundlagen der Erkenntnistheorie.** Leipzig, Engelmann, 1900. 468 S.

Mit dem vorliegenden, WILHELM WUNDT gewidmeten Werke wird uns eine werthvolle Arbeit dargeboten, die auf eine jahrelange Beschäftigung mit dem Gegenstande zurückschließen läßt und die nicht verfehlen wird, nach manchen Seiten hin Anregung zu neuen Studien zu erwecken. In 25 Vorlesungen sucht der Verf. darzulegen, was der Titel verheißt. Dabei handelt es sich um die Bedeutung, welche die allgemeine Psychopathologie für die normale Psychologie hat, die specielle, welche nur ein rein medicinisches Interesse darbietet, bleibt von der Behandlung ausgeschlossen. Da es unmöglich ist, auf alle Einzelheiten des reichhaltigen, durch eigene und fremde Erfahrungen illustrierten Inhaltes einzugehen, so beschränken wir uns darauf, im Allgemeinen den Standpunkt zu charakterisiren, den der Verf. vertritt, ohne uns auf Kritik einzulassen.

Die Psychologie ist dem Verf. die Wissenschaft von den Bewußtseinsvorgängen. Sie hat diese zu analysiren und die Gesetze ihrer causal en Beziehungen festzustellen. Bei der Feststellung der letzteren kann von den sogenannten unbewussten Vorstellungen nicht abgesehen werden, obwohl diese nicht im selben Sinne Gegenstand der Psychologie sein können wie die Bewußtseinsvorgänge. Grundbedingung für die Analyse und Feststellung der Abhängigkeitsbeziehungen ist das klare und deutliche Hervortreten der zu untersuchenden psychischen Phänomene. Die Analyse kann eine subjective, introspectiv sich vollziehende oder eine objective, das Experiment und, wie bei Gefühlen und Willensacten, die körperlichen Begleit- und Folgeerscheinungen zu Hülfe nehmende sein. Bei den Abhängigkeitsbeziehungen sind solche von physischen und andere von psychischen Vorgängen zu unterscheiden. Im ersten Falle wird die experimentelle Behandlung um so mehr erschwert, je complexer der Vorgang ist. Hier sind die pathologischen Fälle heranzuziehen, in denen die Natur für uns experimentirt, und die mehr die complexen psychischen Phänomene betreffen als die einfachen. In diesem Sinne stehen Psychopathologie und normale Psychologie in Wechselbeziehung zu einander, die eine kann nicht von der anderen absehen. Wie pathologische Fälle einerseits psychologische That sachen zu erklären im Stande sind, giebt es andere, die selbst der Erklärung seitens der Psychologie bedürfen. So eröffnet die Psychopathologie zugleich oft neue Fragen zu neuen Problemen.

Ueber die Frage, welche Bedeutung der anatomisch-physiologischen Betrachtungsweise hier zukommt, äußert sich der Verf. nach einer längeren Ausführung zusammenfassend dahin, „daß die Verfolgung der psychischen Vorgänge vornehmlich auf der psychischen Seite geschehen muß, daß

aber die Analyse häufig unterstützt wird durch Zuhilfenahme physiologischer Factoren und in einzelnen Fällen ohne dieselbe unmöglich ist.“

Dem Vorstehenden sei noch hinzugefügt, daß der Arbeit ein umfangreiches Literaturverzeichnis angehängt ist. KIESOW (Turin).

**L. LÖWENFELD. Der Hypnotismus. Handbuch der Lehre von der Hypnose und der Suggestion mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für Medicin und Rechtspflege. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1901. 522 S.**

Nach einem lehrreichen Ueberblick über die Geschichte des Hypnotismus geht Verf. zum eigentlichen Thema über. Dabei setzt er ein bei dem mehrsinnig gebrauchten und deshalb leicht zu Irrthümern führenden Begriff der Suggestion, die er selber definirt als „die Vorstellung eines psychischen oder psychophysischen Thatbestandes, welche in Folge von Beschränkung oder Aufhebung der associativen Thätigkeit durch Herbeiführung dieses Thatbestandes eine aufsergewöhnliche Wirkung äußert.“ Je nach dem Entstehungsmodus können wir directe und indirecte, Fremd- und Autosuggestionen unterscheiden, je nach dem Verhalten zum Bewußtsein bewusste und unbewusste (oder unterbewusste); schliesslich trennt man noch Wach- von hypnotischen und posthypnotischen Suggestionen. Nachdrücklich hebt er hervor, daß der Suggestion ein gewisser, verschieden ausgeprägter Zwangscharakter anhaftet. Suggestibilität umschreibt Verf. als die Neigung zur Bildung von Suggestionen auf äußere oder innere Anregungen; sie ist eine Disposition der Psyche, welche sich im Ausfall oder in einer Abschwächung der associativen Thätigkeit gewissen Vorstellungen gegenüber, d. h. in kritikloser Annahme gewisser Vorstellungen äußert. Man muß hier die normale von der abnormen oder gesteigerten Suggestibilität trennen. Der Typus der letzteren ist die Hypnose, die keinen krankhaften, insbesondere hysterischen, sondern nur einen arteficiell erzeugten, eigenartigen, physiologischen Zustand darstellt, der durch gesteigerte Suggestibilität ausgezeichnet ist und dem natürlichen Schlaf nahe steht. L. bezeichnet die Hypnose geradezu als einen Zustand partiellen Schlafes. Jeder geistig gesunde Mensch läßt sich hypnotisiren, d. h. durch Hypnotisierungsproceduren in irgend einen Grad des hypnotischen Zustandes versetzen, wie zuerst und mit Nachdruck FOREL betonte. Natürlich ist die Hypnotisirbarkeit individuell recht verschieden und von den verschiedensten äußeren und inneren Momenten abhängig. Zutreffend wird dabei hervorgehoben, daß Geisteskranke sich schwer hypnotisiren lassen.

Bei der Technik der Hypnotisirung unterscheidet Verf. trotz der scheinbar außerordentlichen Mannigfaltigkeit der hypnosigenen Mittel sensorielle Reize (Fixation, mesmerische Striche) und die directe Erweckung von Schlafvorstellungen (durch verbale Eingebung oder auf anderem Wege). Die letztere, die suggestive Methode, ist gegenwärtig am meisten verbreitet. Die für die Einleitung der Hypnose zutreffenden Vorbereitungen und ihre verschiedenen Modificationen werden ausführlich geschildert, insbesondere die Methode von BERNHEIM, die vom Verf. und die sogenannte fractionirte Methode von VOGT.

Sehr eingehend werden natürlich die verschiedenen psychischen und